



Teufelskralle – ein Schmerzmittel mit hoher Verträglichkeit

Rheumatoide Arthritis

Ausbalancierter Säure-Basen-Haushalt als Basistherapie

Komplementäre Diagnostik

CEIA – Biodynamisches Eiweißprofil in der Praxis

Kongress

10. Deutscher Kongress für Komplementärmedizin

Ernährungsmedizin

Nahrung und Rheuma

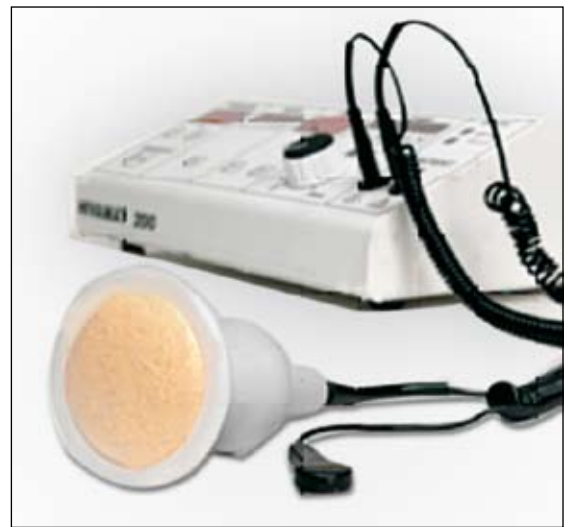
Heft 4 / 2006

Physiologische Zusatzhilfe gegen Lymphstau, Ödem und Schmerzen

HIVAMAT® 200: Aus dem Klinik- und Praxisalltag nicht mehr wegzudenken

Wilfried Wehner

Seit Anfang 2005 befindet sich dieses Elektrotherapiegerät bei uns im täglichen Einsatz. Wir hatten bereits in der Zeitschrift „Die Naturheilkunde“ (Heft 6-2005) über unsere damaligen Erfahrungen berichtet. Der Erkenntniszuwachs nach vervielfachter Anwendung ist dringend verbreitungsbedürftig. Auch in der physikalischen Medizin ist der Fortschritt in Elektronik und Wissenschaft allorten spürbar. Aber wir Anwender aus den unterschiedlichen Fachsparten denken immer noch überwiegend und zuerst an die herkömmliche, das Nerven-Muskelsystem erregende Technik, wie wir sie schon während des Grundlagenstudiums im Physiologieseminar praktizierten.



Jedoch Anfang der achtziger Jahre entdeckten H. SEIDL und W. WALDER bei Versuchen eine Wirkung auf das Bindegewebe durch elektrostatische Aufladung (gepulstes Feld), die in jeder Impulspause aktiv vollständig abgebaut wird. Der Vibrations- und/oder Pumpeffekt trifft somit direkt die Transportstrecke für Nähr- und Schlackenstoffe. Die rhythmische Gewebeerformung wird bei richtiger, effektiver Handhabung auf der Hautoberfläche eindrucksvoll sichtbar, vollbringt aber tatsächlich eine tief reichende Oszillation mit folgenden Wirkungen:

- Permanente Regulierung des Fließgleichgewichts zwischen Lymph- und Blutbahn mit dem umgebenden Gewebe

- Förderung des Stoffaustauschs
- Mobilisation zwischen Fasern und Schichten des Interstitiums
- Verbesserung der Mikrozirkulation
- Intensivierte Entstauung
- Reduzierte Spannungszustände
- Schmerzberuhigung
- Fördert Heilungsprozesse

— Kontraindikationen

Die Kontraindikationen sind den Therapeuten von anderweitiger Elektrotherapie geläufig. Der Hersteller hat sie nochmals exakt ausgewiesen. Sie reichen von Herzschrittmachern und anderen elektronischen Implantaten und Herzbeschwerden/-erkrankungen über unbehandelte Thrombosen, aktive Tuberkulose

und akute Entzündungen, Schwangerschaft, sensible Reaktionen auf elektrische Felder bis zum unbehandelten Malignom im Applikationsbereich. Nicht betroffen sind aber die sehr oft von Unfallchirurgen und Orthopäden eingebrachten Metallimplantate, bei denen Reizstromgaben begrenzt werden.

— Indikationsbreite

Sie wird von vielen Therapeuten sehr kritisch beäugt. Vorschnell entsteht die These, eine bestimmte Behandlungsmethode könne doch nicht bei einem so breiten Spektrum erfolgreich sein. Deshalb sind spätestens an dieser Stelle zwei Überlegungen wichtig.

1. Unterschiedliche Krankheiten, Gesundheitsstörungen oder Be-

lastungszustände (zum Beispiel Sporttraining und Wettkampf) erzeugen gleiche oder ähnliche Störungen im physiologischen, Gleichgewicht des Organismus. Daraus ergibt sich die therapeutische Bandbreite, bestimmte störende Symptome zu lindern oder zu beseitigen. Durchsicht und Aufarbeitung füllt schnell lange Indikationslisten, deren Veröffentlichung die Patienten und Behandler sich wünschen. Dem muss Rechnung getragen werden.

- Der Erfolg wird umso größer und sicherer, je individueller (und mit steigender eigener Erfahrung wirksamer) verfahren wird.

Bei akuten Veränderungen des Gewebezustands helfen überwiegend kurze Applikationen, bei chronischen lange und wiederkehrende Anwendungen. Außer der Einwirkungszeit (sinnvoll 5 — 30 Minuten) ist die Frequenz (s. Tabelle) einstellbar.

Frequenzbereich		Wirkungen
Niedrig:	2— 25 Hz	Kraftvolle Pumpwirkung stimuliert Ausschwemmung stark, hervorragende Ergänzung manueller Lyphdrainage
Mittel:	25— 80 Hz	Schüttelung — schnelles Pumpen — stark detonisierend, unterstützt klassische Massagen
Hoch:	80— 200 Hz	Vibrationen (schnelle Schüttelung) lösen Verhärtungen und Einlagerungen

Wir haben uns nachstehend bemüht, die Vielseitigkeit wohltuender, leicht erlernbarer, zuverlässiger, kostengünstiger, technisch sicherer und

vor allem absolut nebenwirkungsarmer Anwendungen in überschaubaren Gruppierungen logisch zusammenzufassen:

Indikationsgruppen

- Begleitbehandlung aller physiotherapeutisch beeinflussbaren orthopädischen Erkrankungen und Verschleißerscheinungen von Achillessehne bis Wirbelsäule, vom rheumatischen Formenkreis und Gicht über Systemerkrankungen des Bindegewebes, Osteoporose, Arthrosen, Myogelosen bis hin zu schlechten Narbenbildungen
- Alle Unfallfolgen von Hämatomen, Ödemen, Prellungen, Zerrungen, Rissen, Schleudertraumen, thermischen Verletzungen, Frakturen und Luxationen über Osteosynthesen und Inaktivitätsdystro-



Prof. Dr. med. habil.
Wilfried Wehner

cruris und nach Amputation

- Unterstützung bestimmter neurologischer Therapien nach zerebraler Einblutung und ischämischem Insult, bestimmten Schädel-Hirn-Traumen, Paresen, Plegien, Spastik, Sensibilitätsstörungen und Migräne.

- Detonisierung bei Hypertonie, Sputumlösung und Atmungserleichterung, zahlreiche Indikationen nach Bestrahlungen und bei Krebserkrankungen, Schmerztherapie und Sportphysiologie

Weil wir auch viele Krebspatienten – oft im Stadium konventionell unkontrollierbarer Tumorprogression – behandeln, bewährt sich bei uns der HIVAMAT-Einsatz täglich hinsichtlich Erhaltung oder Verbesserung der Lebensqualität. Dabei handelt es sich nicht nur um Ergänzungen ohnehin physiotherapeutisch Betreuer. Besonders dankbar sind immer wieder Erschöpfte mit fortgeschrittener Erkrankung, die keine zusätzlichen Belastungen empfinden, sondern Linderung und Minderung des Leides. Die Compliance ist groß. Schmerzen, Spannungszustände und Ödeme nach Röntgenbestrahlung sprechen besonders gut an. Beachtet werden stets dynamische Massagen in Fließrichtung mit groß angelegten Bewegungen. Die Haut darf nicht zu feucht sein.

Zu empfehlen ist der Hivamat-Einsatz auch bei Umgebungsreaktionen von Exulzerationen (Folienabdeckung), therapiebedingten Schwellungen und am detonierten Gewebe (bei Bettlägerigkeit). Hierbei ist die Anwendung zum Erhalt der Trophik bereits prophylaktisch sinnvoll.

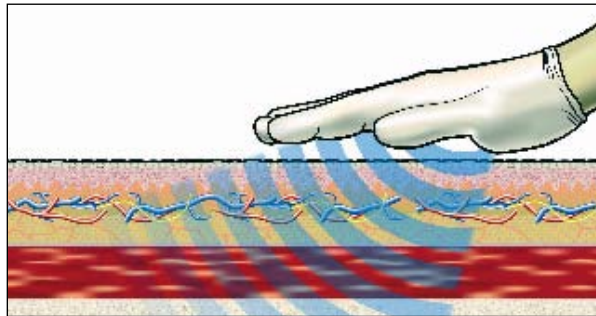
phien bis zum Morbus Sudeck

- Durchblutungsmängel (arteriell und venös) bis Dekubitus, Ulcus

Vielleicht hat das auch Bedeutung für Dekubitusvermeidung. Manche komplementäre Therapie wurde wieder möglich.

Beeindruckend ist der Beitrag zur Schmerzminderung. Bei inaktiven Patienten mit erliegender Muskelarbeit ist die Unterstützung der Thromboseprophylaxe zu erwarten. Wir erwähnten früher schon den Einsatz in unserer Spezialklinik nach systemischer Krebs-Mehrschritt-Therapie (nach von Ardenne) bei unterschiedlichen Entitäten.

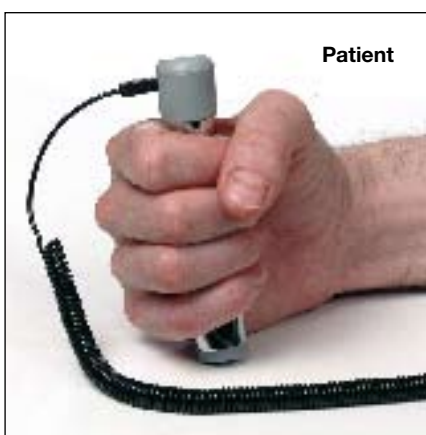
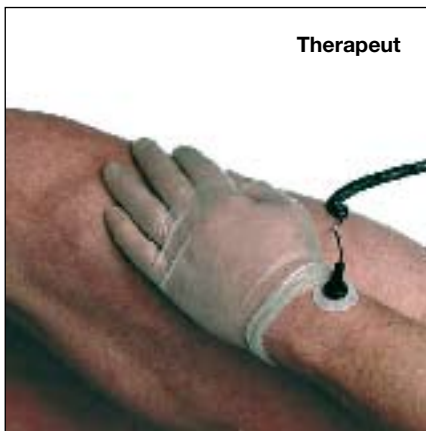
Die Möglichkeiten und Grenzen apparativer Lymphdrainage haben



nach unserer Erkenntnis konzeptionell noch nicht das Ende der Fahnenstange – gegenwärtig an der Zellmembran – erreicht. Realistisch erscheinen uns Zellstimulationen durch Mikrostrom wie bei den aufsehenerregenden Ergebnissen der Psoriasis- und Sudeck-Therapie.

■ Zusammenfassung

Der HIVAMAT-Einsatz ersetzt nicht manuelle, klassische Massagen, sondern ergänzt und verbessert sie hervorragend in Wirkung und Nachhaltigkeit. Die patientenfreundliche und, nebenwirkungsarme Therapie ist im alltäglichen stationären und ambulanten Einsatz gegen Lymphstau, Ödeme und damit zusammenhängende Schmerzen unterschiedlichster Ursache nicht mehr wegdenkbar. Sie unterstützt wertvoll das Gesamtbehandlungsmanagement akut und chronisch Kranker. Bei minimaler mechanischer Einwirkung ist die große Tiefenwirkung beeindruckend. In unserer Klinik für integrative Medizin mit Hyperthermiezentrum profitieren davon Krebspatienten unterschiedlicher Entitäten.



*Prof. Dr. med. habil. Wilfried Wehner,
gisunt®-Klinik für integrative Medizin,
1. Nordwestdeutsches Hyperthermie-
zentrum,
gisunt-Platz 1,
D-26340 Zetel / Friesland,
www.gisunt.de*